

Die Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus in der Gegenwart

Von Prof. Dr. Otto Reinhold

In den letzten Wochen wurde für jeden sichtbar, daß die Nachkriegsperiode nunmehr endgültig ihren Abschluß gefunden und ein neuer Abschnitt der internationalen Entwicklung begonnen hat.*)

Was ist aber der Hintergrund dieser Veränderungen, wieso konnte die Friedensoffensive der Sowjetunion, der DDR und der sozialistischen Gemeinschaft solche Fortschritte erzielen? Sie sind völlig eindeutig die Folge des neuen Kräfteverhältnisses zwischen Sozialismus und Impe-

rialismus und der damit verbundenen Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus.

Das Wesen der allgemeinen Krise des Kapitalismus wurde bereits von W. I. Lenin aufgedeckt. Bekanntlich hatte Lenin vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution nachgewiesen, daß der Sieg der sozialistischen Revolution nicht gleichzeitig in der ganzen Welt, sondern zunächst nur in einzelnen Ländern erfolgen werde — dort, wo sich die kapitalistischen Widersprüche besonders verschärfen.

Drei Schlußfolgerungen von großer aktueller Bedeutung

Daraus hatte W. I. Lenin eine Reihe von Schlußfolgerungen gezogen, von denen für uns zumindest drei von aktueller Bedeutung sind:

Erstens: Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab erfordert eine ganze historische Epoche, in der notwendigerweise sozialistische und kapitalistische Länder nebeneinander bestehen.

Zweitens: Da in dieser Epoche der Kapitalismus durch den Sozialismus abgelöst wird, sind die Beziehungen zwischen beiden gegensätzlichen Gesellschaftssystemen durch den unerbittlichen Kampf bestimmt, der alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfaßt. Lenin begründete, daß unter diesen Bedingungen jeder sozialistische Staat an friedlicher Koexistenz interessiert sein müsse, das heißt daran, daß die militärischen Formen des Kampfes zwischen sozialistischen und kapitalistischen Ländern ausgeschaltet werden. Nach der Logik der Klassenauseinandersetzung bedeutet das, daß die anderen Formen des Kampfes — auf politischem, ökonomischem und vor allem auf ideologischem Gebiet — an Gewicht und Schärfe zunehmen.

Drittens: Diese Periode des Nebeneinanderbestehens, des unerbittlichen Kampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus, ist notwendigerweise dadurch gekennzeichnet, daß sich die grundlegenden kapitalistischen Widersprüche verschärfen und immer offener zutage treten. Der Kapitalismus hat aufgehört, das bestimmende Gesellschaftssystem zu sein, sein Herrschafts- und Einflußbereich wird kleiner. Der Einfluß des Sozialismus, das Beispiel der neuen Ordnung wirkt immer stärker. Als Folge dieser Entwicklung haben wir es dabei im kapitalistischen System nicht mehr nur mit einer zeitweiligen zyklischen Krise der Wirtschaft, mit einer politischen Krise oder einer zeitweiligen Krise der bürgerlichen Ideologie zu tun. Angesichts der erfolgreichen Entwicklung des Sozialismus wird immer offensichtlicher, daß sich tatsächlich die gesamte kapitalistische Gesellschaftsordnung in einer Krise befindet. Die allgemeine Krise erfaßt alle Seiten des gesellschaftlichen Lebens, von der Wirtschaft und Politik bis zur Ideologie und Kultur. Das kann — wie die Praxis zeigt — damit verbunden sein, daß sie einmal stärker in der Wirtschaft, dann wieder stärker in der Politik in Erscheinung tritt.

* Siehe auch „Neuer Weg“ 7/1972, Seite 325, „Beginn eines neuen historischen Abschnitts in Europa“.